

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Preis vierfachjährlich 1 M.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf., Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Berantwortlicher Redakteur: Paul Ichne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 14.

Donnerstag, den 6. Februar 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Unser Elektrizitätswerk, das im vorigen Sommer durch Herrn Böge in Chemnitz für die runde Summe von 60 000 Mk. eingerichtet und am 28. August vor. Jz. zum ersten Male zur Straßenbeleuchtung benutzt worden ist, erhält die treibende Dampfkraft aus einem Cornwallkessel mit 65 qm Heizfläche. Der alte Kessel dient als Reserve. Dieser erforderte die Errichtung eines neuen Schornsteins von 40 m Höhe über dem Erdhoden und 1 m oberen, lichten Weite. Durch die 50-pferdige Dampfmaschine der Unterrichtsmühle können die beiden Dynamomaschinen in Betrieb gesetzt werden, die auf Niemenspannschlitten zum Verschieben aufgestellt sind. Diese beiden Dynamomaschinen erzeugen die Elektrizität in einer Arbeitsmenge von 42000 Watt, welche gleichzeitig 700 Glühlampen von 16 Normalkerzenstärke zum Glühen bringen können. Es dürfte angezeigt sein, hier gleich die Erläuterung der elektrischen Maßeinheiten einzuflechten. 1 Ampère (so genannt zu Ehren des französischen Physikers Ampère, † 1836) ist das Einheitsmaß für die Stromstärke, also für die Menge des Stromes in einer elektrischen Leitung. 1 Volt (nach dem Italiener Volta, † 1827) ist das Einheitsmaß für den elektrischen Druck, auch elektrische Spannung genannt, für die elektromotorische Kraft. 1 Volt erzeugt bei einer Stromstärke von 1 Ampère eine Arbeitsmenge von 1 Watt (nach James Watt, † 1819). 1 Watt = $\frac{1}{720}$ Pferdestärke, und diese vermag 75 kg. in 1 Sekunde 1 m hoch zu heben. 1 Ohm (nach dem Münchener Physiker Ohm, † 1854) ist das Einheitsmaß für den Widerstand, den der elektrische Strom und die elektrische Kraft in dem Leiter finden. Dieser Widerstand ist abhängig von der Länge, der Durchschnittsfäche und der Leistungsfähigkeit des Leiters. Als Normalkerze wird allgemein die Hefnerkerze angenommen. Zunächst wird durch eine Dynamomaschine die aus 138 Elementen bestehende, aus Bleiplatten und Säure zusammengesetzte Akkumulatorbatterie mit Elektrizität geschwärtzt, welche im Stande ist, 250 sechzehnkerzige Glühlampen 4 Stunden lang ohne Unterbrechung der Maschinen zu bedienen. Beide Dynamomaschinen in Gemeinschaft mit den Akkumulatoren können 950—1000 gleichzeitig brennende Lampen versorgen, während das Leitungsnetz für 1100 gleichzeitig brennende Lampen konstruiert ist und daher 15—1600 Lampen angeschlossen werden können. Bei der Probe durch einen von der Stadt bestellten Ingenieur der Elektrotechnischen Gesellschaft in Leipzig ergab obige Batterie 20 Prozent Mehrleistung, wie auch die Dynamomaschinen ein Mehr von 15 Prozent erzielten. Durch die Schaltapparate an der marmornen Schalttafel im Maschinenraum wird die Zuführung des in der Stärke von 220 Volt erzeugten Gleichstroms in das nach dem Dreileiterystem eingereicherte Leitungsnetz geregelt, welches aus 26 bis 27 km 2 bis 10 mm starken Drähten von Elektrolytupfer besteht, die von 138 eisernen Masten, außer den 4 großen für die Bogenlampen, und außerhalb der Stadt von einigen hölzernen Masten getragen werden. Die Vertheilung des Stromes erfolgt von 5 Vertheilungspunkten an verschiedenen Plätzen der Stadt aus. Zur Beleuchtung der Plätze dienen 4 hinter einander geschaltete Bogenlampen von 10—12 Ampère Stromstärke und einer Leuchtkraft von 1500—2000 Kerzenstärke. Die früheren, unzuverlässigen, flackernden Lampen sind durch neue, besser funktionirende ersetzt worden. Die Beleuchtung der Straßen besorgen 50 fünfzehnkerzige Glühlampen, die eine gleiche Energie erfordern wie 80 sechzehnkerzige. Je 2 Glühlampen sind hinter einander geschaltet, so dass bei Beschädigung der einen auch die andere verlischt. Die Lampen der Straßenbeleuchtung sind in 2 Stromkreise eingetheilt, und geschieht darum das Ein- und Ausschalten an 2 Stellen der Stadt. Bis um 10 Uhr brennen die Glühlampen, sowie auch die Bogenlampen

mit vollem Strom, dann nur die ersten mit halber Stromstärke. Außerdem wird noch Elektrizität an Privatpersonen, bezüglich zur Beleuchtung städtischer Gebäude abgegeben, und sind bis jetzt 800 meist 16 kerzige Lampen angeschlossen worden, unter denen das Rathaus mit 122, Reichels Strohhutfabrik mit 86, die Bezirksschule mit 59, das Krankenhaus mit 38 und die Druckerei der Weißeritzzeitung 38 Glühlampen zählt. Ferner sind bis jetzt 6 Motoren an das Elektrizitätswerk angeschlossen, bez. zum Anschluss angemeldet, und zwar in der Druckerei d. Btg. ein solcher von $\frac{1}{4}$ Pferdestärke, in der Gerberei des Herrn Karl Ulrich einer von 4 Pferdestärken zum Betrieb einer der Lohgeberinnung gehörenden Lederalz, sowie in der Gerberei des Herrn Albin Ulrich ein gleichstarker Motor zu gleichem Zwecke. Herr Spies hat in seiner Bernickelungsanstalt ebenfalls einen Motor von 4 Pferdestärken aufgestellt, während Herr Baumaster Kloß 8—10 Pferdestärke zum Betrieb von Holzbearbeitungsmaschinen beansprucht. Den 6. Motor zu 6 Pferdestärken hat Herr Stadtrath Reichel für seine neu zuerbauende Strohhutfabrik angemeldet. Wie schon erwähnt, ergaben bei der Prüfung die Dynamomaschinen und Akkumulatoren ein Mehr über die kontraktile Leistung, wie auch die Anlage bezüglich der Beleuchtung und des Betriebs der Motoren bis jetzt allen Erwartungen entsprochen hat, und ist zu gewärtigen, dass, nachdem die volle Lampenzahl angeschlossen, auch die Gesamtleistung der Anlage den an sie gestellten Ansprüchen entsprechen wird. Daher kann man mit der Ausführung derselben ganz zufrieden sein. Hoffentlich wird auch diese Einrichtung unserer Stadt zum Segen gereichen und zum Emporblühen und Gebeihen derselben beitragen. Zu wünschen ist aber auch, dass unsere Bürger noch allgemeineren Gebrauch von der elektrischen Anlage machen, wird doch dadurch zugleich die finanzielle Seite für beide Theile, Unternehmer und Abnehmer, günstiger gestaltet.

In der Versammlung des Gewerbevereins am Dienstag wurde beschlossen, zu einem noch herauszugebenden Adressbuch die nötigen Angaben über den hiesigen Verein einzufinden und dann nach Fertigstellung dieses Buches ein solches für den Preis von 80 Pf. zu erwerben. Nach längerer Aussprache beschloss man ferner auf Anregung durch den Innungs-Ausschuss, denselben bei Prämierung von Lehrlingsarbeiten (Gefallenstücken) zu unterstützen und bewilligte dazu fürs 1. Jahr einen bis zur Höhe von 20 Mark zu verwendenden Beitrag. Für den Besuch der Gewerbeausstellung in Berlin in diesem Sommer wurde die Gründung einer Reisesparkasse angeregt, sowie der Vorsitzende, Herr Stadtrath Heinrich, auch bekannt gab, dass bei ihm Eintrittskarten für die permanente Gewerbeausstellung in Leipzig zu haben seien. Zum Schluss erläuterte Herr Stadtrath Mende an 2 Exemplaren den Bau und Gang eines Elektrizitätszählers und das Abzählen der Räume.

Der mit einer zahlreichen Familie gesegnete Schlosser Moritz Leicht verunglückte bei seiner Arbeit in der Maschinenfabrik dadurch, dass ihm beim Abheben eines glühenden Stück Eisens dasselbe ans Auge sprang und letzteres schwer verletzte. Vor Schmerz brach der Bedauernswerte sofort ohnmächtig zusammen. Man brachte ihn alsbald nach Dresden, befürchtet aber, dass das Auge schon verloren sein wird.

Vom 1. Februar bis 21. Juli sind der hiesigen Geschäftsstätte die vier Hengste Belot, Raban, Nelson und Attila zugetheilt worden.

In Bezug auf den am 30. v. M. in Löwenhain stattgefundenen Brand geht der Redaktion dieses Blattes die weitere Mittheilung zu, dass die Kinder der Besitzerin des Hauses, Wittwe Hauswald, den angesetzten Erörterungen zufolge jedenfalls nicht am Brande schuld sind, vielmehr anzunehmen ist, dass das Feuer durch Entzündung einer hölzernen Tonne, welche zur Aufbewahrung von Ofentus und Asche ge-

blieben ist. Die Kinder haben sich vor Ausbruch des Brandes gemeinsam in der Stube aufgehalten und ist für dieelben der Zutritt zu dem verwahrten, mit einem schwer schlüssigen Schlosse versehenen Scheunenraume kaum möglich gewesen.

Dienstag Nachmittag rückte die Landsprungsabteilung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr infolge blinden Feuerlösers nach Reichstädt zu aus.

Obercarsdorf, 3. Februar. Im engen Familienkreise feierte heute das Bahnmeister a. D. Stecher'sche Ehepaar hier selbst bei voller geistiger und körperlicher Frische das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Aus Anlass dieser Feier in dem allgemein beliebten Jubelpaare durch die Gnade Seiner Majestät des Königs Albert eine Ehrenbibel mit Widmung und Allerhöchst-eigenhändiger Unterschrift verliehen worden, welche heute im Laufe des Vormittags durch den Kgl. Amtshauptmann, Herrn Dr. Uhlemann in feierlicher Weise ausgehändigzt wurde.

Schmiedeberg. Bei der kgl. Hofjagd am vergangenen Sonnabend wurden insgesamt 11 Stück Hochwild zur Strecke gebracht.

Dresden. Die Zweite Kammer erledigte in ihrer Sitzung am 3. Februar die Kapitel 88—93 des Abschnittes II des Kultusstatuts, Kultusministerium, Landeskonsistorium, katholische Behörden, Universität Leipzig, Polytechnikum und evangelische Kirchen betreffend. Die Finanzdeputation A schlug die Bewilligung sämmtlicher Kapitel nach der Vorlage vor und ersuchte die Regierung um thunlichste Beschränkung der Forderungen namentlich bei den Kapiteln Universität und Polytechnikum. Abg. Schmöle beklagte die Besetzung einer wendischen Pfarrstelle mit einem der wendischen Sprache unfundigen Geistlichen. Staatsminister v. Seydewitz erklärte, dass diese Angelegenheit nicht zur Zuständigkeit des Kultusministeriums gehört habe. Abg. Opitz erneuerte seine Wünsche nach einer Abänderung des juristischen Studiums und regte die Frage der Zulassung der Frauen zum akademischen Studium an. Abg. Dr. Windfuhr sprach sich gegen die Zulassung der Frauen, besonders zum ärztlichen Studium aus; Abg. Goldstein empfahl diese Zulassung. Gegen den Sparsamkeitsantrag der Deputation wendete sich Abg. Dr. Schill, verteidigt wurde dieser Antrag von den Abg. Uhlemann-Görlitz, Georgi und Hähnel. Staatsminister v. Seydewitz sicherte zu, dass der Pflege unserer Mutter-sprache immer die größte Sorgfalt gewidmet werden würde, dass Erörterungen wegen Abänderung des juristischen Studiums, insbesondere wegen Einführung einer Zwischenprüfung, ange stellt aber noch nicht abgeschlossen seien, und erklärte schließlich, dass man kein zwingendes Bedürfnis habe, zur Zeit die Zulassung der Frauen zum akademischen Studium zu beschließen, er auch prinzipiell dieser Zulassung nicht sympathisch gegenüberstehe. Abg. Opitz dankte dem Hrn. Minister für seine Erklärungen, Abg. Goldstein verwendete sich nochmals für die Zulassung der Frauen zum akademischen Studium. — Beim Kapitel Polytechnikum bat Abg. Seim darum, dass das Absolutorienzeugnis der Chemnitzer Gewerbeschule dem Maturitätszeugnis bei Ablegung des technischen Staats-examens gleichgestellt werden möge. Staatsminister v. Seydewitz glaubte, dass sich das Finanzministerium mit dieser Frage beschäftigen werde. Sämmtliche Kapitel wurden bewilligt; der Sparsamkeitsantrag der Deputation wurde angenommen.

Die Zweite Kammer nahm in der Sitzung am 4. Februar zunächst den mit dem königl. Dekret Nr. 6 vorgelegten Gesetzentwurf, Abänderung des Gesetzes über Gemäßigung von Entschädigung für an Wildbrand gefallene Rinder betreffend, an. Sodann bewilligte die Kammer den Titel 33 des außerordentlichen Etats, 561 000 Mk. für die theilweise Ver-

legung der Bahnlinie Zwönitz-Schwarzenberg. Der Abg. Rostkow und Vizepräsident Streit sprachen ihre Befriedigung über die geplante Bahnverlegung aus. Schließlich ließ die Kammer die Petition des Musikdirektors Nestler und Gen. wegen Pensionsberechtigung der Fachlehrer ohne Debatte auf sich beruhen.

Der Kreisausschuss für den Regierungsbezirk Dresden besteht für die drei Jahre 1896, 1897 und 1898 aus folgenden Mitgliedern: 1) Oberbürgermeister, Gehrmann Finanzrat a. D. Beutler in Dresden — Stadt Dresden —, 2) Bürgermeister Dr. Beck in Freiberg — Bezirksverband Freiberg —, 3) Kammerherrn Freiherrn von Burgk auf Roithal — Bezirksverband Dresden-Alstadt —, 4) Bürgermeister Herrmann in Großhain — Bezirksverband Großhain —, 5) Kommerzienrat Kurz in Meißen — Bezirksverband Meißen —, 6) Privatus, Landtagsabgeordneten May in Polenz — Bezirksverband Pirna —, 7) Gutsbesitzer, Landtagsabgeordneten Steyer in Reinhardsbühl — Bezirksverband Dippoldiswalde — und 8) Friedensrichter Strauß in Loschwitz — Bezirksverband Dresden-Neustadt.

Nach einer uns zugegangenen Mitteilung hat die Dekonomische Gesellschaft in R. S. von der Ablösung eines Saatmarktes in Folge mangelnder Beteiligung seitens der sächsischen Landwirtschaft bedauerlicherweise absehen müssen, sodass der für den 6. und 7. Februar 1896 angelegte Saatmarkt nicht stattfindet.

Einem Beschluss der letzten Delegiertenversammlung des Bergbauvereins für die sächsische Schweiz entsprechend hat der Zentralausschuss desselben an die königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen das Ersuchen gerichtet, dem Bau einer Eisenbahn von Wehlen oder Rathen aus nach der Baseli, sie möge beschaffen sein, wie sie wolle, Bahnradbahn oder Drahtseilbahn, die Genehmigung zu verjagen, auch keinesfalls für diesen zweck fiskalisches Areal den Unternehmern zu überlassen.

Pirna. Das seiner Zeit in einem Stadium der Hochgefühl erbauten schöne Bankgebäude der unter so traurigen Umständen „verlorenen“ Pirnaer Vereinsbank ist in den Besitz der schon seit längerer Zeit in dem Gebäude eine Filiale unterhaltenden Dresdner Bankfirma Menz, Blochmann & Co. übergegangen. Eine „neue Ära“ nimmt damit für das Haus ihren Anfang; recht lebendig ist aber auch noch die Erinnerung an die „alte“, die ja die Hoffnungen der durch den damaligen Banksturz Geschädigten bei Weitem nicht erfüllt werden konnten.

Königstein. Der Wirth des Pfaffensteins, Herr Neißler, hat vor einiger Zeit in der Nähe seines Bergwirtshauses beim Roden einer kleinen Waldfläche mehrere interessante Funde gemacht. Es stieß, wie das Blatt des Bergbauvereins „Über Berg und Thal“ mittheilt, auf eine Anzahl irdener Gefäße, die nicht auf der Drehkreise, sondern mit der Hand geformt waren. Besonders interessant waren einige Mahlsteine, mit denen frühere Bewohner jener Gegend ihr Getreide zu Mehl verarbeitet haben. Diese beiden zu einander gehörende Mahlsteine bestehen aus rötlichem Granit, haben gut abgeschliffene Mahlstäbe, sie sind oval und wiegen etwa 17 kg. Der untere Stein ist 32×22 cm, der obere 32×16 cm groß. Die Fundgegenstände sollen dem Museum des Bergbauverein in Pirna einverlebt werden. Uebrigens ist die Bergwirtschaft auf dem Pfaffenstein auch Wochentags geöffnet und wird von dem früheren Oberförster der Baseli, Herrn Neißler, musterhaft geführt.

Neustadt bei Stolpen. Die große Mäuseplage, welche im vergangenen Herbst den Erzeugnissen der Land- und Gartenwirtschaft in unserer Gegend erheblichen Schaden machte, ist noch immer nicht behoben. Der milde Winter und das Ausbleiben anhaltenden Thauwetters, das sonst Lausenden der schädlichen Naget das Leben kostet, haben der Vermehrung derselben bisher Vorshub geleistet. Nach Entfernung der Erntevorräthe aus den Scheunen machen sich die Mäuse nunmehr in Küche und Speisekammer recht unangenehm bemerkbar, und durch die vorhandenen Kästen, Ausstreuen von Mäusefisch und Aufstellen von Fallen hat bisher dem massenhaften Überhandnehmen der gefährlichen Nagetiere nicht genügend gesteuert werden können. Hoffentlich bringt das kommende Frühjahr durch andauerndes Thauwetter Abhilfe.

Schnitz. Die Ende vorigen Jahres hier verstorbene Frau Johanna Brätsch geb. Hempel hat laut testamentarischer Bestimmung neben vielen anderen Vermächtnissen auch unsere Stadt bei, hier bestehende Wohlthätigkeitsvereine in dankenswerther Weise mit Legaten bedacht; dem Asylfonds und Frauenvereine sind je 600 M., zu freier Verwendung zu gefallen, ferner der freiwilligen Feuerwehr 600 M., deren Zinsen verunglückte Feuerwehrleute erhalten, und der Armenkasse 600 M., deren Zinsen am Todes-

tag der Stifterin an württige Arme verteilt werden sollen.

Pegau. Den Gesuch an den Landwirtschaftlichen Kreisverein zu Leipzig und an das Ministerium des Innern um Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule in unserer Stadt haben sich außer fünf landwirtschaftlichen Vereinen über 800 Gutsbesitzer angeschlossen, ein Beweis dafür, wie man in den Kreisen der mittleren und kleineren Landwirthe den Segen einer guten Fachbildung zu schätzen weiß und bestrebt ist, solche zu erlangen.

Mittweida. Das Stadtverordnetenkollegium beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Versicherung der Stadtgemeinde gegen die Folgen der Haftpflicht. Unter Beitritt zu dem entsprechenden Rathschluss bestimmt das Kollegium, die Stadtgemeinde bei dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart gegen Körperverletzung und Sachbeschädigung, die durch Verschulden der Stadtgemeinde, bzw. ihrer Angestellten verursacht werden, auf 10 Jahre zu versichern und den Prämienatz von 72 M. 80 Pf. pro Jahr zu verbilligen.

Leipzig. Aus Liebe zur Betrügerin geworden ist die 23jährige Tochter eines Hiesigen, in allen Kreisen hochangesehenen Schuldirktors. Das Mädchen hatte gesägte Sammellisten für die Zwecke der Inneren Mission angelegt und Beträge empfangen, die sie für sich behielt, um den im Auslande in Roth gerathenen Geliebten aus seinen Verlegenheiten zu retten.

Aus dem Vogtlande. Die Unfälle, gefüllte Wärmeflaschen verschlossen in den Ofen zu stellen, führte vor einigen Tagen in Döbeln lebensgefährliche Verbrennungen einer Frau und 1½jährigen Kindes herbei. Als die Frau dem heißen Ofen die Wärmeflasche entnahm, explodirte diese und das siedende Wasser ergoss sich über Mutter und Kind.

Aus dem Vogtlande. Nach der Ermittelungen, welche über den Umfang der Haus- und Gewerbeimmediate im Vogtlande und Erzgebirge angestellt worden sind, hat sich ergeben, dass seit Einführung der gesetzlichen Krankenversicherung diese Industrie erheblich zurückgegangen ist. Die Gewährung der Arzt- und Apotheker Kosten durch die Krankenkassen hat die früher vielfach angewandten Kräuterarzneien und Hausmittel verdrängt, und die immer weiter fortschreitende Ausbreitung des Naturheilverfahrens schränkt ebenfalls die Anwendung solcher Hausmittel erheblich ein. Immerhin wird die Johanniskugel (Arnica), das Lungenmoos (Sticta), das Feldstiefmütterchen (Viola tricolor) und anderes von Kindern und Erwachsenen fleißig eingetragen und bei allerlei Gebrechen des Körpers angewandt. Neben diesen wildwachsenden Hausmitteln wird in der Bockauer Gegend und neuerdings auch im oberen Vogtlande die Angelikawurzel oder „Engelwurz“ (Angelica sativa) in Großen angebaut und aus derselben ein magenstärkender Trank hergestellt. Auf Spiritus gezeigt, giebt die Angelikawurzel ein Destillat, welches auch äußerlich bei Lähmungen, Gicht und Rheumatismus gute Dienste thut. Der Centner Angelikawurzel wird jetzt mit 60 bis 70 Mark bezahlt, ihre Verwertung erfolgt jedoch aus den oben angeführten Gründen lange nicht mehr in dem Umfange, wie in den früheren Zeiten.

Markneukirchen. Ein armer Haufler, Baumgärtel aus Stiengrün, wurde auf der Straße bei Sohl unvermutet von einem großen Hund angefallen, der einen Schlitten zog. Der Kötter riß dem Manne die rechte Gesichtshälfte bis zum Unterkiefer heraus. Schwerverletzt wurde Baumgärtel in ärztliche Behandlung genommen, er wird, wenn er mit dem Leben davonkommt, dauernd entstellt bleiben.

Tagesgeschichte.

Berlin. Im Reichstage haben die schier endlosen und gerade nicht allzuinteressanten Staatsdebatten seit Montag der erstmaligen Berathung des Entwurfes des bürgerlichen Gesetzbuches einstweilen Platz gemacht. Es dürfte sich wohl schon aus dieser allgemeinen Diskussion ein einigermaßen sicherer Schluss auf die Stimmung im Parlamente gegenüber dem weitously wichtigen Beratungsstoffe der gegenwärtigen Session ziehen lassen, da ja hierbei sämmtliche Parteien ihren Standpunkt in der so hochbedeutsamen Frage der Einigung Deutschlands auch auf dem Gebiete der Rechtspflege wohl bereits mehr oder weniger entschieden betonen werden. Hoffentlich rechtfertigt die begonnene Diskussion in ihrem Verlaufe die in unserem Volke zweifellos überwiegende Erwartung, dass der Reichstag ernstlich gewillt ist, die Vorlage über das bürgerliche Gesetzbuch bei aller gewissenhaften Prüfung der Hauptpunkte möglichst bald zu erledigen. Seit länger als zwei Jahrzehnten schreibt nun die Frage der Herbeiführung eines einheitlichen Rechtes für das gesamte Reich, sie ist in dieser Früh von den von reichswege hierzu eingesetzten Kommissionen gründlich geprüft und klar gelegt und auch schon von der öffentlichen Mei-

nung hinlänglich erörtert worden. Zeit wird daher allmäglich, das dieses gewaltige Reformwerk endlich zur praktischen Durchführung gelangt.

Auch die lezte der für die jetzige Reichstagsession bestimmten Vorlagen, diejenige über die anderweitige Besteuerung des Guts, ist nunmehr im Bundesrat erledigt worden. Dem Bernehmen nach hat das Bundesratsplenum einige Änderungen an dem Entwurf vorgenommen, welche wesentlich die Bestimmungen über die Kontingentierung betreffen. Die Aussichten der Vorlage im Reichstage gelten als keine sehr günstigen.

Nach einer vorliegenden Berliner Meldung ist seitens des Kaisers Genehmigung dazu ertheilt worden, dass die schwarzen Paletots von den Offizieren und Sanitäts-Offizieren im kleinen Dienst und außer Dienst weiter aufgetragen werden dürfen. In der Front stehende Offiziere sollen stets gleichmäßig gekleidet sein. Eine Neubeschaffung schwarzer Paletots ist ungültig.

Bezüglich der diesjährigen größeren Truppenübungen hat der Kaiser durch eine Kabinettsordre bestimmt, dass, wie schon früher verlautete, das 5. und 6. Armee-Korps gegen das durch die 8. Division verstärkte 12. (Königl. sächs.) Armee-Korps Kaisermandat abhalten. Beim 5. und 12. Armee-Korps wird je eine Kavallerie-Division zum Zwecke von besonderen Kavallerieübungen aufgestellt, von denen erstere dann auch am Kaisermandat teilnehmen. Die 4. Garde-Kavallerie-Brigade (Leib-Garde-Husaren-Regiment und 2. Garde-Ulanen-Regiment) wird der beim 12. Korps aufzustellenden Kavallerie-Division zugewiesen. Das 5. Korps und die 8. Division erhalten je eine Luftschiffer-Abtheilung zugewiesen. Beim Gardekorps und mehreren anderen Korps finden Generalsstabstreifen und Kavallerie-Uebungen statt; im Uebrigen halten die Garde und die anderen Truppen die gewöhnlichen Manöver nach den Bestimmungen der Feldordnung ab. Größere Pionier-Uebungen haben bei Kroppen an der Oder und bei Aken an der Elbe stattgefunden.

In Bezug auf den 350jährigen Todestag Martin Luthers am 18. d. M. ist die preußische Geistlichkeit durch einen allgemeinen Erlass veranlaßt worden, bereits am vorhergehenden Sonntag Esterházy (16. Februar) im Kirchengebet und in der Predigt auf den Gedenktag hinzuwiesen. Die Hauptfeier wird in Eisleben stattfinden, woselbst der große Reformator am 18. Februar 1546 sein thatenreiches Leben beschloß.

Oldenburg. Großherzogin Elisabeth von Oldenburg, geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg, ist am 2. Februar Abends ihren schweren Leiden erlegen. Die lezte über den Gesundheitszustand der hohen Frau veröffentlichte Bulleinslaute bereits so ungünstig, dass die Trauernacht von dem nunmehr erfolgten Ableben Ihrer Königl. Hoheit nicht unerwartet kam. Die hohe Verbliebene, die drittälteste Tochter des verstorbenen Herzogs Joseph von Sachsen-Altenburg und dessen ebenfalls verstorbenen Gemahlin Amalie, Prinzessin von Württemberg, wurde am 26. März 1826 zu Hildburghausen geboren, hätte also in wenigen Wochen ihr 70. Lebensjahr erreicht. Die Vermählung der Prinzessin Elisabeth mit dem damaligen Erbgroßherzoge, jetzigen regierenden Großherzoge Peter von Oldenburg erfolgte zu Altenburg am 10. Februar 1852. Der fast 44jährigen Ehe entsprangen zwei Söhne: der Erbgroßherzog Friedrich August und der Herzog Georg.

Oesterreich-Ungarn. Ernst Sorge bereitet dem österreichischen Kaiserhause wie den Bülkern der habsburgischen Doppelmonarchie die andauernde Krankheit des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand. Der Aufenthalt in der reinen Luft des Tyroler Mittelgebirges und im Seeklima des dalmatinischen Küstenlandes hatten dem von einem Lungeneleiden befallenen jugendlichen Ressen des Kaisers Franz Josef allerdings Linderung gebracht, aber keinen größeren Rückgang seines Leidens bewirkt. Daher wurde er von den behandelnden Aerzten nach Egypten gesandt, dessen Klima Lungen- und Halskranken ja besonders zu bekommen pflegt. Wenn man indessen privaten Mittheilungen glauben darf, so hat auch der Aufenthalt am Nil bisher noch keine erkennbare Besserung im Befinden des Erzherzogs Franz Ferdinand hervorgebracht, so dass allerlei beunruhigende Gerüchte über seinen Zustand umlaufen. Ja, letzter Tage war sogar das Gericht vom angeblichen Ableben des österreichischen Thronfolgers verbreitet, welche Nachricht sich inzwischen aber als unbegründet herausgestellt hat.

Der österreichische Ministerpräsident Graf Baden, der Finanzminister Dr. v. Bilski und der Ackerbau- und Handelsminister Graf Ledebour sind in Budapest eingetroffen, um dafelbst die im vergangenen Dezember zu Wien begonnenen Verhandlungen mit den ungarischen Ministern über die Einigung des Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn fortzuführen.

Österreich. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Sofia meldet, will die Prinzessin Maria Luise der Konversion des Prinzen Boris nicht beiwohnen und demnächst mit dem Prinzen Cyril, dem Ceremonienmeister und weiterem Gefolge auf unbestimmte Zeit nach Südfrankreich abreisen.

Italien. Mit Ungebühr harrt man in Italien auf weitere Nachrichten aus Afrika. Stehen sich doch die italienische Armee unter General Baratieri und das Heer des Königs Menelik von Schoa so nahe gegenüber, daß ein entscheidender Zusammenstoß zwischen ihnen täglich erfolgen kann. Ginstweilen liegen jedoch über die Bewegungen General Baratieris noch gar keine Meldungen vor. Die römischen Blätter wissen von afrikanischen Neuigkeiten nur Mitteilungen über Grausamkeiten und sonstige Schändlichkeiten der Schoaner im Lande der Daukalis und weiter bewegende Einzelheiten aus den letzten Tagen der Belagerung Malakas aufzutischen.

Frankreich. In Maulévrier, in der Nähe von Anger, ereignete sich am vergangenen Sonntag ein schwerer Unglücksfall. Während der Messe stürzte ein Thiel des Kirchengewölbes ein, 4 Personen wurden getötet, 60 verletzt, darunter 5 schwer.

Die Verständigung zwischen Frankreich und dem Vatikan, die durch die angekündigte Abberufung des Botschafters Lefebvre de Béhaine bereits sehr gefestigt worden war, hat neuerdings eine bedrohliche Verschärfung erfahren. Der Papst will die Vorschläge der französischen Regierung zur Besetzung der augenblicklich erledigten sieben Erzbischöfster und Bischofster nicht genehmigen. Das Kabinett besteht auf seinem Willen und fordert die Abberufung des Runtius Herrata, dem die Urheberschaft dieses Zwiespalts zugeschrieben wird. Dies ist der ernste Streit, den die Republik seit dem Schulgesetz und der Ausreibung der Orden mit dem heiligen Stuhle hat.

Spanien. Marshall Martinez Campos traf auf seiner Heimreise von Kuba am Sonntag in dem nordspanischen Hafen Coruna ein, wo dem alten Haudegen trotz seiner Miherfolge gegenüber den kubanischen Insurgenten ein sympathischer Empfang zu

Theil wurde. Aus Kuba wird gemeldet, daß sich die provisorische Regierung der Aufständischen nach Sierra Morena zurückgezogen habe, was wohl mit dem gemeldeten allmäßlichen Wiedervordringen der spanischen Truppen zusammenhängt. Marshall Martinez Campos erklärte in einer Unterredung in Coruna, es sei dringend nothwendig, den Feldzug auf Kuba durch alle möglichen Mittel zu beenden, selbst durch das Zugeständnis der Autonomie, wenn dieses nothwendig wäre. Die Hilfsquellen der Kolonie, fügte der Marschall hinzu, seien erschöpft. Die Polizei in Madrid ließ Maueranschläge entfernen, die einen für den Marschall Martinez Campos beleidigenden Inhalt hatten.

Belgien. Die Gewehrfrage für die Sonderkorps der belgischen Garde civique ist nunmehr trotz aller Machenschaften gegen den deutschen Kaiser zu besseren Gunsten entschieden. Der Minister des Innern und des Unterrichts Schollaert, so berichtet man der „Boss. Ztg.“, hat als Chef der Garde civique den Kontakt vollzogen, durch den sich die nationale Waffensfabrik in Herstal verpflichtet, dem belgischen Staate innerhalb zwei Monaten 5000 Mausergewehre mit dem auch von der belgischen Armee angenommenen österreichischen Bayonetten, dem sogenannten Fleischmesser, zu liefern.

Bulgarien. Mit dem Wiedereintreffen des Bulgarenfürsten von seiner jüngsten Auslandsreise in Sofia steht die Entscheidung in der so kritisch gewordenen Angelegenheit der orthodoxen Taufe des Prinzen Boris endlich zu erwarten. Nach den hierüber aus der bulgarischen Hauptstadt vorliegenden Meldungen zu urtheilen, muß die Entscheidung sogar als inzwischen schon vollzogen betrachtet werden. Fürst Ferdinand hatte den Kriegsminister Petrow zur Berichterstattung und hierauf den Ministerpräsidenten Stoilow zu einer mehrstündigen Konferenz empfangen, später soll auch Ratschewitsch im königlichen Palais gewesen sein. Am Sonntag empfing dann der Fürst den Vorsitzenden der Synode Metropolit Gregor und nochmals Stoilow, derselbe soll nach letzterer Audienz im Club der Nationalpartei erklärt haben, die Krise sei beendet,

der Fürst stimme dem Uebertritte des Prinzen Boris bei, hierauf bezügliche Bekanntmachung würde am Montag veröffentlicht werden. — Nun, da hätte sich Fürst Ferdinand angesichts der direkt ablehnenden und feindseligen Haltung des Vatikans in der Frage der „Umtaue“ des bulgarischen Thronfolgers ja doch zu einem „großen Entschluß“ aufgerafft.

Bulgarien. Das von Stoilow in der Sobranje verlesene Manifest hebt die Schwierigkeiten hervor, welche bei der Umtaue des Prinzen Boris sich eingestellt hätten. Trotzdem erfolge die Umtaue des Prinzen am 14. Februar. Die Publikation ist jubelnd begrüßt worden.

Türkei. Die inzwischen durch die Nachgiebigkeit der Pforte längst zum befriedigenden Ausgange gelangte Frage der Zulassung zweier Stationsschiffe der europäischen Großmächte in Konstantinopel hat jetzt noch ein Nachspiel gefunden. Nordamerika will ebenfalls durch ein Stationsschiff in Konstantinopel vertreten sein, wozu der Kreuzer „San Francisco“ bestimmt ist. Die Pforte straubt sich aber, Nordamerika dieses Zugeständnisses zu machen, und wendet ein, das Verlangen der Unionssregierung gehe die Signatarmächte an, wogegen amerikanischerseits erklärt wird, Nordamerika sei keine Signatarmacht und es könnten daher die auf solche bezüglichen Verträge nicht auf Amerika Anwendung finden. Die Pforte hofft auf eine Beilegung der neuen Streitfrage.

In Zeitun sind der französische und der italienische Konsul in Aleppo, sowie der Delegirte des russischen Konsuls eingetroffen. Am Sonntag begannen die fremdmächtlichen Vertreter die Verhandlungen mit den armenischen Insurgenten in Zeitun.

Hauptgewinne

2. Klasse 129, königlich sächs. Landeslotterie (nach telegraphischen Privatnotizen ohne Gewähr für deren Richtigkeit.)

2.ziehungstag am 4. Februar 1896.
15,000 M. auf Nr. 89243. 3000 M. auf Nr. 7516
15710 20540 23873. 1000 M. auf Nr. 27344 47740 50532
54025 71165 74955 89724.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachdem die Stelle des Ortsrichters für Spechtrich durch Niederlegung sich erlebt hat, ist Herr Gutsbesitzer Ernst August Loege als Ortsrichter für Spechtrich in Pflicht genommen worden.

Königliches Amtsgericht Dippoldiswalde,
am 28. Januar 1896.

Gendar.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Mag. Emil Wagner eingetragene Grundstück, Gartennahrung, Nr. 1 des Brandtasters, Nr. 1, 26, 28, 30, 39, 40, 41, 42, 43, 44 und 45 des Flurbuchs, Folium 1 des Grundbuchs für Paulshain, nach dem Flurbuche 20 ha 72,8 a = 37 Ader 135 □ R. Fläche enthaltend und mit 362,87 Steuereinheiten belegt, geschäft auf 21500 Mark, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsläufig versteigert werden und es ist

der 9. März 1896, Vormittags 10 Uhr,
als Anmeldetermin,

ferner der 25. März 1896, Vormittags 10 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie

der 4. April 1896, Vormittags 10 Uhr,
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans
anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstück lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Übersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, am 3. Februar 1896.

Königliches Amtsgericht.

Gendar.

Auktion.

Sonnabend, den 8. Februar v. J., Vormittags 10 Uhr, sollen im Gasthof zum Poisenthal bei Wilmsdorf nachstehende anderwärts gepfändete Gegenstände, als:

eine grösse Parthe Schnitt- und Wollwaaren, eine Parthe fertige Kinderanzüge, Kinderkleidchen u. dergl.

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 8. Februar 1896.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts daselbst.

Streblow.

Allgemeiner Anzeiger.



Bom 8. d. M. an steht wieder ein großer Transport ungarischer, sowie dänischer Arbeitspferde

bei mir in Freiberg zu soliden Preisen zum Verkauf.

H. Hauk.

Bon heute Donnerstag ab steht wieder ein frischer Transport sehr schöner



pommerscher Zuchtkühe, hochtragend und mit Kälbern, sehr preiswert zum Verkauf bei

R. Geissler, Reichstädt.

Gut erhaltenes schw. Jacket, für Konfirmanden passend, zu verkaufen

Dippoldiswalde, Weißeritzstr. 253.

Alten Nordhäuser b. Linde.

Schleifsteine,

scharf u. feinkörnig, in großer Auswahl empfohlen Steinbruchbesitzer **Liebel.**

Rosserportoriko b. Linde.

Weisse Holzreifen

an Kanonen, Fässchen und Säulen lauft sofort Seifersdorf. Ed. Zimmermann.

Frankfurter Wurstel b. Linde.

Zu meinem diesjährigen, Donnerstag, den 13. Februar, stattfinden.

Karpfen-Schmaus

lade ich freundlich ein und bitte um recht zahlreichen Besuch.

M. Berthold, Reichstädt.

Haus-Verkauf.
Mein in günstigster Geschäftslage der Stadt Dippoldiswalde gelegenes Haus, für jedes Geschäft passend, bin ich willend zu annehmbarem Preise zu verkaufen. Nähere Auskunft erhält Herr Actuar Kindermann, Herrengasse 94, II.

Gallerie, Möhren, Meerkrettig, schwarze Rettige empfehl Florens Philipp, Kunstu. Handelsgärtner.



Auktion.

Sonntag, den 9. Februar, Nachmittags von 2 Uhr an, soll der Nachlass der verst. Frau Bormann, bestehend in Kleidungsstücken, Bettw., Wäsche, Zinn- u. Porzellangeschirr, 1 Kleiderkram, 1 Kommode u. a. m. im Gute Nr. 12 in Obercarsdorf gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Die Erben.

Eine Wohnung

in zweiter Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und am 1. April oder früher zu beziehen. Näheres bei Kaufm. Emil Hesse, Herrengasse.

Eine Stube mit Zubehör

ist zu vermieten bei Aug. Heinrich, Fleischermstr.

Wicken

suchen zu kaufen
Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.

Schellfisch und Cabliau

frisch auf Eis, erwarte heute.

Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Fächerpalmen,

Palmzweige, Kreuze, Kissen, Kränze
werden geschmackvoll gebunden
Florens Philipp, Kunst- u. Handelsgärtner.

Heute frisch eingetroffen:

ff. Schellfisch

ff. Tafelzander

bei August Frenzel.

Eine Wohlthat

bei nassem und kaltem Wetter ist
„Wagner's Schwamm-Einlege-Sohle D. R. Pat.“
welche den Fuß trocken und warm erhält. Diese
Sohle ist waschbar, nahezu unverwüstlich und von
Arzten sehr empfohlen. Preis 80 Pf. bis M. 1.20.
Herrn. Linse, Schuhmachermeister.

Syrup, Pfd. 15 u. 22 Pf., b. Linke.

Frisches Speise-Steinöl

empfiehlt Stadtmühle Dippoldiswalde
Ernst Benger.

Jägerhaus.

Heute Donnerstag Schlachtfest,
wozu freundlichst einlädt C. Küger.

Spechtrix-Mühle.

Zu meinem Freitag, den 7. Febr.,
stattfindenden Karpfen-Schmauß

Lade ich meine Freunde und Bekannte ganz ergebenst
ein. Hochachtungsvoll A. Geier.

Gasthof Großolza.

Freitag, den 7. Febr.,
Karpfen-Schmauß
und starkbesetzte Ballmusik,
wozu alle Männer und Freunde ganz er-
gebenst einlädt R. Böttner.

Für Stessmacher und Stuhlbauer passend

liegen in Abtheilung 6 B der städtischen Waldung, dem Laubenberg, ganz nahe der Rothenmühle,

55 Stück schöne birken Klöter

von 15—30 cm Mittelstärke und bis 8 m Länge zum Verkauf.

Dieselben sollen freihändig in kleineren Posten, nach Besinden auch im Ganzen, abgegeben werden,
und bittet man, Preisofferten, da die Abfuhr jetzt sehr günstig ist, innerhalb 8 Tagen an die unter-
zeichnete Forstverwaltung abzugeben.

Dippoldiswalde, den 30. Januar 1896.

Die städtische Forstverwaltung.

2. Cd. Wende, Stadtrath.

Gasthof Sadisdorf.

Freitag, den 7. Februar,

Karpfen-Schmauß, wozu ich alle Bekannte und Männer ergebenst einlade.
verw. Wagner.

Reichstädt.

Gasthaus zu den grünen Linden.

Sonnabend, den 8. Februar,

Schlachtfest
und Sonntag, den 9. Februar,
 Bratwurst-Schmauß. Hierzu lädt ergebenst ein Clemens Schwabe.

Gasthof Bärenburg.

Sonntag, den 9. Februar,

Karpfen-Schmauß, wozu ergebenst einladt Röber.

Oberer Gasthof Schönfeld.

Sonntag, den 9. Februar,

Bratwurst-Schmauß, wozu ergebenst einladt Robert Heymann.

Gasthof und Bahnstation Bärenhecke und Johnsbach.

Sonntag, den 9. Febr.,

Karpfen- und Bratwurst-Schmauß, wobei ich mit kalten und warmen Speisen,
nebst Kaffee und Pfaunkuchen und echten Bieren
bestens aufwarten werde.

Bon Nachmittags 4 Uhr an

gutbesetzte Tanzmusik, H. Enderlein.

Egl. Sächs. Militärverein Reinholdshain u. Umgegend.

Heute Donnerstag, Abends 7 Uhr,

Versammlung. Da die Zeichnungen der Fahne zur Einsicht aus-
liegen, um etwaige Änderungen zu treffen, so erucht
um zahlreiches Erscheinen

Bahn-Hotel.

Zu meinem am Donnerstag, den 6. Februar, stattfindenden

Karpfen-Schmauß
gestatte ich mir hierdurch ganz ergebenst einzuladen.

Gasthof Berreuth.

wozu alle Männer und Freunde ganz ergebenst einladt

Hochachtend Rich. Stenzel.

Sonntag, den 9. Februar,
Karpfen- und Bratwurst-Schmauß
und Tanzmusik,

Robert Ritter.

Vorläufige Anzeige.

Gasthof zu Schmiedeberg.

Donnerstag, den 13. Februar,

Grosses Militär-Concert

vom 2. Königl. Husaren-Regiment Nr. 19.

Ergebnist

Schenk.

Druck und Verlag von Carl Zehne in Dippoldiswalde.

Hierzu eine Beilage.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 14.

Donnerstag, den 6. Februar 1896.

62. Jahrgang.

Vor fünfundzwanzig Jahren.

6. Februar.

Argo übernimmt an Stelle des zurückgetretenen Gambetta das Ministerpostsefie des Innern und provisorisch auch dasjenige des Kriegs.

Die Pariser Regierung verfügt die Auflösung der Pariser Regimenter der Nationalgarde.

7. Februar.

Kronprinz Albert von Sachsen besucht den Mont Valerien, das stärkste Fort von Paris, wo auch jenes mächtige Riesengeschütz seinen Standort gehabt, das die Franzosen bis zum 4. September 1870 „la belle Josephine“ (die schöne Josephine) und hernach „Valerie“ (die Braut des Valerien) genannt hatten und welches noch heutigen Tages unter den Linden in Berlin im Kasanerwälde zur Seite der dortigen Hauptwache zu sehen ist. Es ist ein französisches Hinterladegeschütz von 22 Centimeter Mündungsweite. Von jener schönen Josephine des Mont Valerien entstand 1870 ein allerliebstes Sodatenschelmliedlein, welches also anhub: Die schöne Josephine lag — Valerie juchhe! Auf hohem Fort manch' lieben Tag — Valerie juchhe! Vom Valerien kann sie auf Mord Und putzte manchen Deutschen fort Valerie juchhe! Valerie juchhe!

Die französische Regierung erlässt ein Dekret, welches als Antwort auf die Proklamation des Kaisers Louis Napoleon III. die Familie Bonaparte von der Wahlfähigkeit zur konstituierenden Versammlung ausschließt.

Unsere Marine.

Die seit Wochen umlaufenden Gerüchte über eine angeblich geplante erhebliche Verstärkung unserer Marine wollen nicht verstummen, obwohl doch seitens der Reichsregierung zweifellos noch gar keine bestimmten Entschließungen und Erwägungen in dieser Richtung gefasst worden sind. Ja, diese Gerüchte haben sogar schon andere Gerüchte erzeugt, denen zufolge zwischen dem Kaiser einerseits, dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und dem Staatssekretär im Reichsmarine-Amt, Viceadmiral Hollmann, andererseits Meinungsverschiedenheiten in der angeregten Frage der Flottenverstärkung entstanden sein sollen, und in Anknüpfung an letztere Behauptung hieß es dann weiter, beide Herren hätten bereits ihre Entlassung gegeben oder seien doch hierzu entschlossen. Indessen hat, wie nicht anders zu erwarten stand, die Nachricht von dem bevorstehenden oder schon erfolgten Entlassungsgesuch des Kanzlers und des Marinestaatssekretärs sehr rasch ihre Widerlegung von zuständiger Seite gefunden und auch die behaupteten ernsten Differenzen des Kaisers mit dem Reichskanzler wegen der angeblichen neuen Marineforderung bestehen offenbar nur in der Phantasie gewisser Leute, diese Seite der umlaufenden Gerüchte lohnt demnach kein näheres Eingehen. Auch was die Mitteilungen über die behaupteten Flottenpläne an mahgebendster Stelle anbelangt, so handelt

es sich hierbei zunächst gewiß nur um bloße Vermuthungen. Falls der Kaiser eine außerordentliche Verstärkung unserer Flotte wirklich für dringend nötig erachten sollte, so könnte die Sache zur Zeit unmöglich unter das Stadium vertraulichen Meinungsaustausches unter den verbündeten Regierungen hinausgediehen sein, die Vorbehandlung einer so wichtigen und zugleich schwierigen Frage wäre schwerlich im Handumdrehen zu erledigen. Aber wenngleich es somit wenig wahrscheinlich ist, daß dem Reichstage womöglich noch im Laufe der gegenwärtigen Session eine besondere Marine-Vorlage unterbreitet wird, so gewinnt diese Möglichkeit immerhin für eine der nächsten Sessionen erheblich an Boden. Daß unsere Flottemacht nicht mehr ausreicht, um unsere ausgebreiteten überseeischen Interessen im Ernsthalle kräftig zu schützen, das ist ja ein offenes Geheimniß. Erst die Ereignisse in Transvaal haben diese maritime Schwäche Deutschlands wieder klar gezeigt, konnten doch vorerst nur zwei deutsche Kriegsschiffe zur Wahrung der deutschen Interessen in Südafrika gegenüber der englischen Begehrlichkeit nach der Delagoabai entsendet werden, und dies konnte auch nur durch Entblößung anderer deutscher Schiffstationen im Auslande geschehen. Auch schon vorher ist die Unzulänglichkeit der deutschen Marine zum Schutz der politischen und kommerziellen Interessen Deutschlands in überseeischen Gebieten wiederholt in drastischer Weise hervorgetreten, z. B. beim Bürgerkriege in Brasilien und beim Ausbruche des Krieges zwischen China und Japan. Sicherlich ist man in unseren maßgebenden Kreisen auch längst von der Notwendigkeit einer Vergrößerung der vaterländischen Flotte, speziell in Bezug auf die Vermehrung des Kreuzermaterials, überzeugt und wohl nur an leicht erkennbaren gewissen Umständen hat es gelegen, wenn die Erwägungen in dieser Hinsicht bis jetzt noch keine greifbare Form erhalten haben. Natürlich muß es jedoch nach wie vor als ausgeschlossen gelten, daß hierbei die "überlosen" maritimen Pläne jener Schwärmer irgend eine Rolle spielen werden, welche Deutschland gern zu einer Seemacht ersten Ranges erhoben sehen möchten. Davon kann im Ernst keine Rede sein, schon aus finanziellen Gründen nicht, und schon deshalb würden etwaige Projekte zur Schaffung einer gewaltigen Flotte etwa gleich derjenigen Englands in der deutschen Volksvertretung keinerlei Unterstützung finden. Aber etwas anderes ist es mit der Herstellung einer bestimmten Anzahl neuer und die Ansprüche moderner Schiffbautechnik erfüllenden Kreuzerschiffe, durch diese Maßnahme würde lediglich eine sich immer deutlicher zeigende Lücke in unserer Wehrkraft zur See ausgefüllt werden, und einer solchen Notwendigkeit gegenüber kommt die Frage nach der Stellungnahme des Reichstages hierzu erst in zweiter Linie.

Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 9. Februar, Nachmittags von 1/2-6 Uhr.

Dank.

Burüdigelehrt vom Grabe unserer lieben, unvergesslichen Tochter und Schwester, der Jungfrau

Ida Clara Köhl,

sagen wir unseren tiefgefühlisten Dank dem Herrn P. Köbler für die Worte reichsten Trostes an heiliger Stätte, sowie dem Singchor der hiesigen Schule für die erhebenden Trauergesänge. Herzlichen Dank der hiesigen Jugend für die reichen Gaben der Liebe, für die erbauliche Trauermusik und für das freiwillige Tragen zum Grabe. Allen lieben Freunden für den gespendeten Blumenschmuck sei unser aufrichtiger Dank gesagt.

Seifersdorf, den 31. Januar 1896.

Die liebsten Eltern und Geschwister.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Ostern die Schule verläßt und Lust hat, die Stuhl- und Möbelpolirerei zu erlernen, wird unter sehr günstigen Bedingungen angenommen bei Reinhold Pautsch, Polirmeister, Cosmannsdorf.

Mehrere tüchtige Tischler, sowie ein Drechsler

zu dauernder Arbeit per sofort gesucht.
Sächsische Holzwaarenfabrik Max Böhme.

1 tüchtigen Tischlergesellen

sucht zum sofortigen Antritt
Emil Eisler, Tischler, Sadisdorf.

Knecht,

mit guten Zeugnissen versehen, kräftig, bei hohem Lohn zum sofortigen oder baldigen Antritt gesucht bei

Wilh. Namum, Sägewerk Mulda.

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat,
Schmied zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei Schmiedemstr. Eger, geprüfter Husbeschlagmstr., Reudöhlen.

Dresdner Produktionsbörse vom 3. Februar.

	An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:		Wag: raffiniert
Weizenviere, neuer	158—163	Rapsflocken pro 100 kg netto:
do. Posener	160—172	lang
Brauweizen	156—162	runde
Roggen, lach., neuer	130—134	Peinstuchen, einmal
do. preuß., neuer	133—137	gepreßte
do. russischer	130—133	do. zweimal gepr.
Gerste, südländische	135—145	Wais pro 100 kg brutto (ohne
do. schlesische	145—160	Gad)
do. böhm. u. mähr.	160—180	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Huttererde	110—120	Steinkast pro 100 kg Brutto
Hafer, lach.	125—133	(mit Gad) rothe
do. neuer	— — —	do. weiße
Mais, Gingantine	128—135	do. schwedische
do. La Plata	100—105	do. gelbe
do. amerik., mixed	109—113	Thymothere, lach.
Getreide pro 1000 kg netto:		Kaiserauszug
weiße Kochware	170—180	Grießerauszug
Huttererde	130—140	Gummimehl
Bohnen, pro 1000 kg — — —		Bäckermehl
Widder, pro 1000 kg 136—135		Grießermundmehl
Buchweizen pro 1000 kg netto:		Pohlmehl
indl. u. fremder	140—150	Rothenmehl Nr. 0
Delfsäaten pro 1000 kg netto:		do. Nr. 0/1
Winterraps, lach.	— — —	do. Nr. 1
do. galiz. u. russ.	190—195	do. Nr. 2
Winterrüben, neuer	— — —	do. Nr. 3
Leinfaat, feinste	190—200	Puddermehl
Leinfaat, feine	180—190	Weizenkleie, probe
do. mittlere	170—180	do. feine
Rübsöl pro 100 kg netto (mit		Roggencleie
Spiritus	54,50, 55,00	do. 2,80—3,10
Auf dem Markt:		Den (pro Et.)
Hafer (50 kg)	— — —	Kartoffeln, Gr. 2,00—2,20
Kartoffeln, Gr. 2,00—2,20		Stroh pro Schaf 24,00—25,00
Butter (kg)	2,20—2,40	

Dresdner Schlachtwiehmarkt vom 3. Februar.

Am Schlachtwiehmarkt waren 492 Rinder, einschließlich 32 Stück österreichischen Ursprungs, 1740 Schweine, 1275 Hammel 334 Kälber.

Preise:	
Rinder . . . I. Qual. 63—65	Wt. u. darüber
" . . . II. 60—62 "	für 50 Kilo
" . . . III. 45—56 "	Schlachtgewicht.
Zanbhähne I. Sorte 37—39	" für 50 Kilo Lebendgewicht
II. " 34—36 "	ohne Taxa.
Geschlachtete Ungarischeine — Wt.	
Hammel . . . I. Qual. 61—63	für 50 Kilo
" . . . II. 58—60 "	Schlachtgewicht.
" . . . III. 45—50 "	"
Kälber . . . 50—60	
Geschäftsgang: langsam. — In der Vorwoche wurden geschlachtet: 474 Rinder, 2223 Schweine, 1043 Kälber und 905 Hammel, zusammen 4645 Stück.	

Sparkasse in Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 9. Februar, Mittags von 11—1 Uhr, Nachmittags von 2—4 Uhr.

Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 9. Februar, Nachmittags 2—5 Uhr.

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit und Keuchhusten zu erprobte man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, seit 28 Jahren unübertroffen bewährten, dabei hochförmlichen rheinischen Traubew.-Brus.-Honig von W. H. Biedenheimer, Mainz. Br. Flasche 0,60, 1 u. 1 1/2 Wt. in der Apotheke zu Dippoldiswalde, sowie in den meisten Apotheken Sachens.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, **Bäcker** und **Konditor** zu werden, in gute Stelle nach Dresden gesucht. Näheres bei Korbmacherstr. Jungnickel, Dippoldiswalde, gr. Wasserg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Stuhlbauerel** gründlich zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen zu Ostern Lehrstelle bei Herm. Siebel, Stuhlbauerstr., Seifersdorf.

Ein junges, anständiges, kräftiges **Mädchen**, welches sich vor keiner Arbeit scheut, sucht zum sofortigen Antritt

Frau verw. Postverwalter Zahn, Kurhaus Schmiedeberg im Erzgebirge.

Stollen-Steuer

wird angenommen.
Wilh. Böhm, Bäckermstr. Sadisdorf.

Düngersäcke

Kauf zu
Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.

Schlacht-
u. Handelspferde 
kauf zu jeder Preis Höhe die
Dampfschlächterei Bruno Ehrlich, Neubau.

Lohn- schnitt

wird angenommen.
Holzwarenfabrik Naundorf
bei Schmiedeberg.

Masken-Garderobe

empfiehlt vom 10. Februar Nachmittags an in
der Reichskrone einer geeigneten Beachtung
Rob. Heinrich aus Wilsdruff.

Kinderspeisung.

Dreihundert arme Kinder werden
in Dresden täglich jetzt gespeist,
Kein Wunder, wenn man rings auf Erden
Dies Werk der Nächstenliebe preist.
Indes gehört zum Wohlbeinden
Der Armen auch ein warmes Kleid,
Sonst würde die Gesundheit schwinden
In bitterkalter Winterszeit.
Da ist es nun ein wahrer Segen,
Dass heute selbst der ärmste Mann
Der kleinen „Gold-Eins“-Preise wegen
Sein Chörchen richtig kleiden kann.

Saison 1896.

Herren-Paletots von M. 7½ an, Herren-Paletots
Ia von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mantel von
M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8½ an, Herren-
Anzüge Ia von M. 12 an, Herren-Juppen von M.
3½ an, Herren-Juppen Ia von M. 5¾ an, Herren-
Hosen von M. 1¼ an, Herren-Hosen Ia von M.
3¾ an, Burschen-Anzüge von M. 5½ an, Burschen-
Paletots von M. 5½ an, Burschen-Pelerinen-
Mantel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2
an, Knaben-Paletots von M. 2½ an, Knaben-
Juppen von M. 2½ an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle
Dresdens.

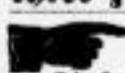
Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3. Etage.

Bei lästigem Husten, Heiserkeit usw. gibt es kein
besseres Mittel als

Schettler's Fenchelhonig.

Zu haben i. Fl. à 50 u. 100 Pf. in der Apo-
theke zu Dippoldiswalde.

 **Schleimlösend!** H. 4985
Linderung verschaffen Sie sich beim Gebrauche
der **echten**

Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons.

Packet 25 Pf.
Allein echt zu haben in **Reinhardts-**
grimma bei Herrn **G. Vogel**.

Zur Konfirmation

empfiehle ich **gediegene Neuheiten** in
schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Jackets,
Kragen, Taisentücher, Unterröcke, Wäsche,
Handschuhe, Taschentücher u. s. w.

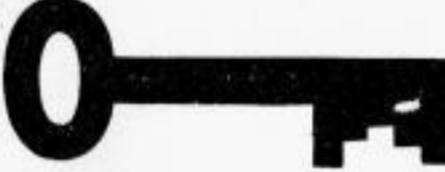
in bekannt reicher Auswahl zu billigsten Preisen.
Den Restbestand der Winter-Confektion (nur neue Facons) ver-
kaufe, um zu räumen, unter Kostenpreis.

Hermann Näser Nachg. **Otto Bester**
Dippoldiswalde. **Kreischa.**

Die mit der landwirtschaftlichen Lehreanstalt zu Bauzen verbundene Obst- und Gartenbauschule hat
Obstbäume in verschiedenen Sorten und Formen bester Qualität, sowie Rosen und Spargelpflanzen abzu-
geben. Preisverzeichnisse auf Verlangen unentgeltlich und postfrei.

Dr. Zeitlers Seife

Deutsch.
Reichs-
Patent



gesetzl. reg.
Schutz-
marke

ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch;
vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert
blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich
für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als
Hand- und Badeseife für Gross und Klein.

Niemand wird einen Versuch bereuen.

En gros zu beziehen durch
Georg Schicht in Aussig a. Elbe.

In **Dippoldiswalde** zu haben bei den
Herren **Hermann Lommatsch** und
B. Scheibe.

Brennholz-Berkauf.

Circa 40 m harte und weiche Rollen,
sowie 63 m sehr brauchbares Besenreisig
sind preiswerth zum Verkauf auf
Rittergut Berreuth b. Dippoldiswalde.

Unentgeltlich versendet Anwei-
fung zur Rettung
M. Falkenberg, Berlin, Steinwegstraße 29.

Eine junge Zuchtfuh,
unter mehreren die Wahl, ist zu verkaufen
Gut Nr. 2 in Oberfrauendorf.

Diese Woche treffen wir wieder mit einem starken
Transport der **besten** und **schönsten**

 **Königsberger**
Zuchtschweine
ein u. stellen selbige Freitag
im Gasthof zum rothen
Hirsch zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.

Rumrich & Rosenkranz.

Ein großer schwarzer Dughund
ist zu verkaufen bei Aug. Heinrich, Fleischermstr.

3 Paar Läuferschweine
u. 30 Ctr. gutgeschobtes Schüttstroh
verkaufst  Vietzsch, Wendischcarsdorf.

Angler-Zuchtvieh.

 Ein starker Transport rein-
blütiger **Angler**
Milchkühe, beglaubigt
durch amtlichen Brand u. Zeug-
nis, direkt in dortiger Landschaft
gekauft, steht im Milchviehhofe Dresden-Strehlen
zu billigsten Preisen zum Verkauf.

Die Kühe sind theils hochtragend oder frisch-
melkend, und geben, dem Körpergewicht entsprechend,
die **meiste** und **beste** Milch.

Die geehrten Herren Delonomen laden wir hier-
durch zur Besichtigung bei uns ein, die ohne zu laufen
gern gestattet ist.

Köhler & Raspe.

 Vorzügliches
Milchvieh
ist wieder eingetroffen. Billige
Preise.
Reichert in Reinberg.

Ferkel

find zu verkaufen
Flechsig, Borlas.